

### **TERMINE**

Termine der AG Botanik  
Termine anderer Veranstalter

### **AKTUELLES**

Infostand beim 4tel-Fest  
im Ostviertel  
Bestimmungskurse  
Gräserprüfungen  
Blütenökologie des Aronstabes  
LandArt  
Kartierung Ackerwildkräuter  
Pflanzen des Monats  
Raritäten und Neufunde

### **RÜCKBLICK**

Milzkraut und mehr –  
Bachauen-Gesellschaften  
im Osten von Münster  
Platterbsen-Wicke, Steinbrech und  
Vergissmeinnicht –  
seltene Arten magerer Rasen  
Frauschuh, Stendelwurz und mehr  
Frühling in der Davert

### **BEWÄHRTES**

Köstliche Naturküche –  
Kochen mit Wildkräutern





EDITORIAL

### Liebe Freunde des blühenden Münster,

es wächst ja wie bekloppt derzeit! Nach dem feuchten Frühjahr, der allgemeinen Überdüngung der Landschaft und vor dem Hintergrund der klimawandelbedingt steigenden Durchschnittstemperaturen erreichen Gräser und Stauden ungeahnte Dichte und Höhen. Allerdings profitieren von diesen günstigen Wachsfaktoren nur diejenigen Pflanzenarten, die genetisch darauf programmiert und in der Lage sind, mit dem wachsenden Wohlstand umzugehen. Viele genetisch bedingt kleinwüchsige Arten, die sich über Jahrtausende an dürre, magere und offene Standorte angepasst haben, bleiben bei diesem Boom leider auf der Strecke und werden überwuchert...

Von daher heißt es wie in der Politik: Wachstum ist nicht alles. Auch die Konkurrenzflüchter und Hungerkünstler haben ihre Daseinsberechtigung, so dass der Naturschutz und die Gesellschaft weiterhin gegen den Trend steuern müssen - in Münster und überall.

Ihr/Euer Thomas Hövelmann, Leiter der NABU-AG Botanik in Münster



Heimische Wildpflanzen zeichnen macht Spaß!  
Links die Wilde Malve *Malva sylvestris* (Zeichnung: Rebecca Breuer),  
rechts der Weiche Storchschnabel *Geranium molle* (Zeichnung: Gabriele Podoll)

Titelbild: Blütenstand des Breitblättrigen Knabenkrautes *Dactylorhiza majalis*  
(Foto: Wolfgang Schürmann)

**Interesse an der AG Botanik des NABU Münster?** Gerne nehmen wir Sie in den Mail-Verteiler auf, dann erhalten Sie alle Informationen und Einladungen automatisch. Eine kurze Nachricht an [hoevelmann\\_thomas@yahoo.de](mailto:hoevelmann_thomas@yahoo.de) reicht - wir freuen uns auf Sie!

Liebe Leute, hier die neuesten Neuigkeiten aus der AG Botanik:

### Aktuelle Termine der NABU-AG Botanik

Keine Anmeldung erforderlich, Teilnahme kostenlos.

- für Menschen ohne Vorkenntnisse geeignet
- für Menschen mit Vorkenntnissen
- für Menschen mit guten Artenkenntnissen

#### So, 19.5.: ■

**Radtour zur Orchideen-reichen Feuchtwiese bei Roxel mit jährlicher Zählung des Breitblättrigen Knabenkrautes.** Treffpunkt um 15.00 Uhr mit dem Fahrrad an der Eisdielen in Gievenbeck (Arnheimweg), wer weiß, wo es ist, kann auch zu 16 Uhr direkt zu der Fläche kommen. Dauer bis ca. 17 Uhr plus Rückfahrt. (für Menschen ohne Vorkenntnisse geeignet)



Bei der Orchideenzählung bei Roxel im letzten Jahr war sogar ein Artensuchhund dabei (Foto: Dr. Thomas Hövelmann)

#### Fr, 31.5.: ■

**„Fridays for Flowers“-Exkursion für die Flora von Münster bei Amelsbüren.** Treffpunkt 16 Uhr an der Kanalbrücke zwischen Straße „Hartmannsbrook“ und dem Kappenberger Damm in Höhe von Haus Kannen (Alexianer), von dort fußläufig. Dauer bis ca. 18 Uhr.

#### Mo, 10.6.:

**Monatstreffen um 18.30 Uhr im Umwelthaus Münster,** Zumsandstraße 15, in gemütlicher Atmosphäre.

### Weitere Termine

**Achtung: Fragen zu diesen Veranstaltungen bitte direkt an die Veranstalter richten!**

#### So, 26.5.:

**Führung „Blüte – Nektar – Honig“ mit der Imkerin Ruth Schimannek.** Treffpunkt: 11:00 Uhr am Eingang des Botanischen Gartens, Dauer ca. 90 min. Teilnahme kostenlos, Anmeldung erforderlich unter [fuehrungen.botanischer.garten@wwu.de](mailto:fuehrungen.botanischer.garten@wwu.de).

#### So, 26.5.:

**Öffentliche kostenlose Führung „Die Hausapotheke aus der Natur – Heimische Arzneipflanzen gegen alltägliche Erkrankungen“ mit Dr. A. Herrmann.** Treffpunkt 10:00 Uhr Haupteingang Arzneipflanzen-Garten Corrennsstraße 48, Dauer bis 12 Uhr. Online-Anmeldung über <https://go.wwu.de/5cbdx> erforderlich.

#### Sa-So 1.-2.6.:

**Pflanzenbestimmungsübungen des NABU-Münsterland mit Sara Kehmer.** Treffpunkt jeweils 10-17 Uhr auf Haus Heidhorn, Westfalenstraße 490, in 48165 Münster. Kosten 30 € für Verpflegung. Anmeldung und weitere Infos siehe unter Aktuelles.

#### So, 9.6.:

**Führung „Von Bohne, Erdnuss und Mimose – fabelhafte Fabaceae“.** Treffpunkt: 11:00 Uhr am Eingang des Botanischen Gartens, Dauer ca. 90 min. Teilnahme kostenlos, Anmeldung erforderlich unter [fuehrungen.botanischer.garten@wwu.de](mailto:fuehrungen.botanischer.garten@wwu.de).



Am Kanalufer wächst die prächtige Erz-Engelwurz *Angelica archangelica* (Foto: Dr. Thomas Hövelmann)

## Infostand beim 4tel-Fest im Ostviertel

Die AG Botanik beteiligt sich auch in diesem Jahr mit einem Infostand beim 4tel-Fest im Ostviertel vor dem Umwelthaus Münster, Zumsandstraße 15 am Samstag, den 15. Juni.

Mehrere Freiwillige haben sich bereits für die zeitweise Standbetreuung gefunden. Bei Interesse bei AG-Leiter Dr. Thomas Hövelmann melden, oder auch einfach am Stand vorbei kommen. Auch über Besucher freuen wir uns natürlich sehr.

## Bestimmungskurse

Auch in diesem Jahr bietet die AG Botanik wieder Pflanzenbestimmungskurse an, die von Sara Kehmer geleitet werden. Der Kurs „Einführung in die Gräser“ am 18. Mai ist leider schon ausgebucht, aber für den Wochenend-Kurs „Einführung in das Bestimmen von Blütenpflanzen“ sind noch einige wenige Plätze frei. Anmeldungen und Infos hier: <https://www.nabu-muensterland.de/veranstaltung/16853/>



Die Bestimmungskurse unter Leitung von Sara Kehmer finden sowohl im Kursraum als auch draußen statt (Fotos: Dr. Thomas Hövelmann)

## Gräserprüfungen

In diesem Jahr bietet die Natur- und Umweltschutzakademie (NUA) NRW erstmals eine Gräser Gold-Prüfung an, die von Dr. Thomas Hövelmann am 21. Juni auf Haus Heidhorn (Westfalenstraße 490 in 48165 Münster) abgenommen werden wird. Die erfolgreich Absolvierenden erhalten ein Zertifikat, das beispielsweise bei Bewerbungen gute Gräserkenntnisse nachweisen hilft. Weitere Infos und Anmeldung hier: [https://www.nua.nrw/bildungsprogramm/detail/?event\\_id=122538](https://www.nua.nrw/bildungsprogramm/detail/?event_id=122538)



Wer weiß, dass dies der Blütenstand des Wiesen-Fuchsschwanzes *Alopecurus pratensis* ist, besteht noch lange nicht die Gräser Gold-Prüfung... (Foto: Erwin Hangmann)

## Blütenökologie des Aronstabes

Rebeka Loheide hat eine sehr schöne Grafik vom Blütenstand des Aronstabes *Arum maculatum* gezeichnet, an der sehr anschaulich die faszinierende Blütenökologie erklärt werden kann:

- Kleine Insekten wie Schmetterlingsmücken werden vom Aasgeruch des braunen Kolbens angelockt
- Auf der glatten Oberfläche des grünen Hochblattes (Spatha) rutschen sie ab und fallen in den Kessel am unteren Ende des Blütenstandes
  - Die gelben, zunächst nach unten geneigten Haare unterhalb des braunen Kolbens verhindern das Entkommen
  - Nektardrüsen in den Wänden ernähren die Insekten während der Gefangenschaft, außerdem kann die Pflanze durch einen Stoffwechsel-Trick das Blüteninnere erwärmen
  - Mitgebrachter Pollen landet auf den Narben der Fruchtknoten ganz unten im Blütenstand
  - Nach erfolgter Befruchtung reifen die Pollensäcke (braunes Gebilde oberhalb der Fruchtknoten)
- Die „Gefängnishaare“ welken und entlassen die Insekten in die Freiheit - zum nächsten Aronstab
- Aus den befruchteten Fruchtknoten entwickeln sich im Laufe des Sommers orange - giftige - Beeren



## LandArt

Vergängliche Kunstwerke aus Naturmaterialien hatte die AG Botanik ja bereits im vergangenen Jahr in mehreren Aktionen auf der Agenda. Auch in diesem Jahr wird das Thema „LandArt“ die AG weiter beschäftigen.

Am 24. April lief dazu auf Anregung der AG Botanik im Cinema der Film „Leaning into the wind“ über die Arbeit des schottischen LandArt-Künstlers Andy Goldsworthy. Das Kino war restlos ausverkauft, es mussten sogar noch Gäste weggeschickt werden. Sara Kehmer stellte in einem einleitenden kurzen Vortrag die Arbeit der AG Botanik vor.

Außerdem hatte AG-Mitglied Wolfgang Schürmann die Gelegenheit, bei einer privaten Radtour das Kunstwerk „hedgewalk“ von Andy Goldsworthy bei Nieheim zu besuchen - für eine der Weißdorn-Pflanzen hat die AG Botanik eine Patenschaft übernommen.



Noch müssen die jungen Weißdorne im Kunstwerk hedgewalk gestützt werden (Foto: Wolfgang Schürmann)

## Kartierung Ackerwildkräuter

In diesem Jahr wird die AG Botanik im Fünf-Jahres-Turnus die systematische Erfassung aller Mohn- und Kornblumen auf den Ackerflächen in Münster aus den Jahren seit 2014 wiederholen. Dabei sollen alle Vorkommen unserer drei Mohn-Arten (Klatsch-, Saat- und Sand-Mohn) sowie der Kornblume in der bewirtschafteten Ackerfläche erfasst werden. Die gewonnenen Daten werden vergleichend ausgewertet und stehen u.a. der Stadt Münster für ihr Monitoring der Biodiversität zur Verfügung.

Mehr dazu und die Verteilung von Gebieten zur Bearbeitung beim nächsten Monatstreffen im Juni. Mehrere Freiwillige haben sich bereits zur Bearbeitung gefunden. Wer auch Interesse an der Bearbeitung eines Teilgebietes von Münster hat, kann sich gerne bei AG-Leiter Dr. Thomas Hövelmann melden unter [t.hoevelmann@NABU-Station.de](mailto:t.hoevelmann@NABU-Station.de).



Mohnfeld in düsterer Stimmung (Foto: Susan Michel; aus dem großen NABU-Fotowettbewerb 2009 „Sag mir, wo die Blumen sind...“)



Die zu bearbeitenden Sektoren für die Erfassung von Ackerwildkräutern

Eine vorbereitende Exkursion und Einweisung für die Bearbeitenden wird rechtzeitig vor der Blütezeit der Arten stattfinden. Außerdem erhalten die Bearbeitenden noch detaillierte Karten und Erfassungsbögen.

## Pflanzen des Monats

Beim Monatstreffen wurden folgende Arten vorgestellt:  
 Rote Lichtnelke *Silene dioica*,  
 Taubenkropf-Lichtnelke *Silene vulgaris*,  
 Echte Nelkenwurz *Geum urbanum*,  
 Kriechender Hahnenfuß *Ranunculus repens*,  
 Gewöhnlicher Feldsalat *Valerianella locusta*,  
 Acker-Ringelblume *Calendula arvensis* (aus dem Garten),  
 Echtes und Einjähriges Silberblatt *Lunaria rediviva* und  
*annua* (aus dem Garten),  
 Indische Scheinerdbeere *Duchesnea (=Potentilla) indica*,  
 Weiche Trespe, *Bromus hordeaceus*,  
 Zwerg-Klee *Trifolium dubium*,  
 Gold-Kälberkropf *Chaerophyllum aureum* (verwildert?),  
 Wasser-Sumpfkresse *Rorippa amphibia* und  
 Wundklee *Anthyllis vulneraria* (voraussichtlich verwildert).

Außerdem wurden im April folgende interessante Pflanzenarten im Bild festgehalten:

- 1 Das Fünfmännige Hornkraut *Cerastium semidecandrum* ist an den lediglich fünf Staubbeuteln und den häutigen Tragblättern zu erkennen (Foto: Sara Kehmer)
- 2 Die Pfeil-Kresse *Lepidium draba* wächst an den Kanalböschungen (Foto: Sara Kehmer)
- 3 Auch die Feld-Kresse *Lepidium campestre* kann man an den Kanalböschungen entdecken (Foto: Sara Kehmer)
- 4 Das Stattliche Knabenkraut *Orchis mascula* ist eine prächtige Orchideen-Art in den Wäldern im Nordwesten von Münster (Foto: Marcus Schwarz)



## Raritäten und Neufunde



Bei genauerem Hinschauen entdeckt man auf einem feuchten Rasen am Duesbergweg das seltene Acker-Quellkraut *Montia fontana* (Foto: Dr. Thomas Hövelmann)



Keine Schwimmblätter, relativ kleine Blüten: der Haarblättrige Wasser-Hahnenfuß *Ranunculus trichophyllus* ist in Münsters Gewässern recht selten (Foto: Ulla Westdickenberg)



Die seltene Dünnährige Segge *Carex strigosa* wurde von Simon Köster bei Nienberge entdeckt (Foto: Simon Köster)



Im Vergleich zur häufigen Wald-Segge *Carex sylvatica* (oben) sind die Fruchtschläuche der Dünnährigen Segge ungeschnäbelt (Foto: Simon Köster)

## Fortgeschrittenen-Exkursion an die Werse am 5. April

### Milzkraut und mehr – Bachauen-Gesellschaften im Osten von Münster

Zu einer ersten Exkursion für „Menschen für Vorkenntnissen“ lud die AG Botanik am Freitag, den 5. April, an die Werse ein – auch ein Ergebnis und Wunsch des internen Workshop-Prozesses im November letzten Jahres. Und so waren unter den gut einem Dutzend Interessierten auch erfreulich viele Studierende der Landschaftsökologie, die auf diese Weise ihre Artenkenntnis und ihr Wissen über ökologische Zusammenhänge erweitern wollten.

Zunächst galt es aber, einen ordentlichen Regenguss am Treffpunkt, dem Freibad Stapelskotten, auszusitzen. Bereits dabei gelangen erste bemerkenswerte Entdeckungen: Simon Köster fand auf einer Rasenfläche das Rötliche Täschelkraut *Capsella rubella*, das er im vergangenen Jahr bereits neu für Münster entdeckt hatte. Außerdem nutzten die Botaniker\*innen die Gelegenheit, sich mit den dort wachsenden Exemplaren des Ackerfrauenmantels der Gattung *Aphanes* zu beschäftigen.

Nach kurzer Wartezeit ging es dann in das kleine Bachtal des Laerbaches, einem kleinen, nur ca. 2 km langen östlichen Zufluss der Werse. Nur wenige Meter von der Mündung entfernt entdeckte die Gruppe in einem Erlenwald große Teppiche des gefährdeten und im Münsterland sehr seltenen Gegenblättrigen Milzkrautes *Chrysosplenium oppositifolium*, in die einzelne Exemplare der nah verwandten Art Wechselblättriges Milzkraut *Chr. alternifolium* eingestreut waren. Intensiv beschäftigten sich die Botaniker\*innen mit der Unterscheidung der beiden Steinbrech-Gewächse und erfuhrten, dass der deutsche Name auf die „Signaturen-Lehre“ zurückgeht und in früheren Zeiten wegen der vagen Ähnlichkeiten der Blätter gegen Erkrankungen der Milz eingesetzt worden war.

Weitere bemerkenswerte botanische Funde waren junge Exemplare des Riesen-Schachtelhalms *Equisetum telmateia*, sehr streng schmeckende Blätter des Bitteren Schaumkrautes *Cardamine amara* und aromatisch duftende Schwarze Johannisbeere *Ribes nigrum*. Exkursionsleiter Dr. Thomas Hövelmann erläuterte die ökologischen Zusammenhänge und pflanzensoziologische Zuordnung, wonach die Bereiche mit Schwarzer Johannisbeere, Sumpf-Simse *Scirpus sylvaticus*, Winkel-Segge *Carex remota* und Frauenfarn *Athyrium filix-femina* auf sumpfigem Boden mit stagnierendem, hoch anstehendem Grund- und Überflutungswasser in der Gesellschaft *Carici remotae-Fraxinetum* (Winkelseggen-Erlen-Eschenwald) anzusprechen sind, während die von Gegenblättrigem Milzkraut und Bitterem Schaumkraut geprägten Flächen lokal und kleinflächig auf quelliges, also bewegtes und sauerstoffreiches Grundwasser aus Sickerquellen der Gesellschaft *Chrysosplenietum oppositifolii* (Milzkraut-Bitterschaumkraut-Gesellschaft) hindeuten.

Trotz der zahlreichen seltenen und z.T. gefährdeten Pflanzenarten und der seltenen Pflanzengesellschaften ist das kleine Bachtal nicht geschützt und auch nicht im Biotopkataster des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz dargestellt – obwohl das Bachtälchen auf einer Länge von mehreren Hundert Metern eindeutig die Voraussetzungen für einen gesetzlichen Schutz von Auwald bzw. Quellen nach § 42 Landesnaturschutzgesetz NRW erfüllt. Die AG Botanik wird die Untere Naturschutzbehörde der Stadt Münster auf diesen Missstand hinweisen und hofft, dass das naturschutzfachliche Kleinod dadurch noch besser als bisher vor Beeinträchtigung und Zerstörung geschützt wird.



Sind sich schon ähnlich:  
das Wechselblättrige (oben)  
und das Gegenblättrige Milzkraut  
(Foto: Vivien Funke)

Prächtiger Bestand des Gegenblättrigen Milzkrautes *Chrysosplenium oppositifolium* am Laerbach (Foto: Vivien Funke)

## Exkursion ins Gewerbegebiet Loddenheide am 19. April

### Platterbsen-Wicke, Steinbrech und Vergissmeinnicht – seltene Arten magerer Rasen

Am 19. April traf sich eine Handvoll Interessierter der AG Botanik mit botanischen Vorkenntnissen trotz eines anstrengenden Wechsels von wärmender Sonne und starken Schauern im Gewerbegebiet Loddenheide, um die seltene Platterbsen-Wicke zu suchen. *Vicia lathyroides* ist in Nordrhein-Westfalen aufgrund von Eutrophierung, Sukzession von Magerrasen, die Umwandlung von Sandrasen in Ackerland und durch Überweidung stark gefährdet – von daher war ihre Entdeckung an dieser eher naturfernen Stelle sowie an weiteren ähnlichen Orten in Münster eine große Überraschung.



Freia Vullbrock (2.v.r.) erklärt den Teilnehmenden die Forschungsansätze ihrer Bachelorarbeit

Mit von der Partie war Freia Vullbrock: Die Studentin der Landschaftsökologie an der Uni Münster untersucht in ihrer Bachelorarbeit nicht nur vergleichend das Vorkommen der Platterbsen-Wicke an naturnahen und naturfernen Standorten in der Umgebung Münsters, sondern auch das vergesellschafteter Arten, um das Auffinden des unscheinbaren Schmetterlingsblütlers zu erleichtern. Neben dem Vergleich der Standortbedingungen zwischen urbanen Brachen und naturnahen Flächen wird Freia Bodenproben nehmen, Vegetationsaufnahmen erstellen, eine Auswertung nach den Ellenberg-Zeigerwerten durchführen und die Historie sowie die Nutzung der untersuchten Gebiete analysieren.

Mit großem Engagement gingen die vor Ort anwesenden Expert\*innen der AG Botanik buchstäblich zu Boden, um in den niedrigen und lückigen Rasenflächen weitere Besonderheiten wie den Dreifinger-Steinbrech *Saxifraga tri-dactylites*, Raus Vergissmeinnicht *Myosotis ramosissima* und Quendelblättriges Sandkraut *Arenaria serpyllifolia* zu finden. Eine besondere Herausforderung waren dabei die schwer zu bestimmenden Hornkraut-Arten: Neben dem häufigen Knäuel-Hornkraut *Cerastium glomeratum* wurden das Fünfmännige Hornkraut *C. semidecandrum* sowie das Bleiche Zwerg-Hornkraut *C. glutinosum* entdeckt – die Suche hatte sich also offenbar gelohnt.



Die Expert\*innen der AG Botanik bei der Nachsuche nach weiteren Arten in der Loddenheide

Das ehemalige Fluggelände der Loddenheide hat sich nach einer bewegten Vergangenheit zu einem großflächigen Gewerbegebiet entwickelt, in dem mit dem „Friedenspark“ ein großzügiger Grünzug und darüber hinaus magere Rasenflächen an den einzelnen Betrieben zu finden sind. Im 18. Jahrhundert wurde das Gebiet noch für Beweidung, Jagd und Fischerei genutzt. Später diente es militärischen Zwecken und wurde schließlich zu einem Gewerbepark umgewandelt. Die Tatsache, dass das Gebiet nie landwirtschaftlich genutzt wurde und somit auch keine Nährstoffe über Düngung eingetragen wurden, ist für gefährdete, magerkeitsliebende Arten wie *Vicia lathyroides* von Vorteil und bietet naturschutzfachlich die Chance, diese Arten bei richtiger Unterhaltung der Grünflächen zu erhalten.



Die winzige Platterbsen-Wicke wird nur wenige Zentimeter hoch

Text und Fotos: Clara Arndt

## Besuch des Orchideen-Gartens von Klaus Hölker am 26. April Frauschuh, Stendelwurz und mehr

Nach einem bewölkten Tag wurden am Freitag, den 26. April, ein gutes Dutzend Interessierte aus der AG Botanik herzlich von Klaus Hölker in seinem Garten in Mecklenbeck empfangen. Die ersten Sonnenstrahlen des Tages wärmten die Besucher, während Klaus von seinem Garten erzählte, den er seit stolzen 45 Jahren pflegt. Vor dem Garten standen ein Ahornbaum und eine Buche, deren Blätterdach dem Judasbaum das Licht zu nehmen schien. Der Boden war übersät mit dem heimischen Maiglöckchen *Convallaria majalis*, typisch für saure Waldböden. Am Rand ragte die Zwiebel-Zahnwurz *Cardamine bulbifera* hervor, ein in Münster seltenes Schaumkraut, das in den Blattachsen Brutknospen trägt und sich damit vegetativ vermehren kann. Im Vorgarten gedeiht auch eine verwilderte Zierpflanze, das Hasenglöckchen (*Hycinthoides*), eigentlich bekannt für ihre Frostempfindlichkeit, doch mittlerweile scheint sie vom Klimawandel zu profitieren.

Im Inneren des Gartens führte uns Klaus zu einem kleinen Hügel, auf dem junge Gehölze wuchsen und verschiedene Orchideenarten blühten. Diese kleinen Bäume waren bewusst gepflanzt worden, um mehr Schatten zu spenden, in der Hoffnung auf eine Symbiose mit Wurzelpilzen, die die Pflanzen mit Nährstoffen versorgen können. Auf diesem kleinen Hügel gediehen verschiedene Orchideenarten: Unter ihnen das Große Zweiblatt *Listera ovata*, eine der häufigsten Orchideenarten, sowie das in Deutschland fast ausgestorbene Kleine Knabenkraut *Orchis morio*, die Graslilie und die buschig wachsende Feuerlilie.

Klaus Hölker erklärte auch seine Methode, Orchideen vorzuziehen, indem er sie zunächst zwei Jahre lang in Flaschen kultiviert, bevor er sie dann behutsam in den Garten pflanzt. Diese geduldige Arbeit ermöglicht es den Orchideen, sich optimal zu entwickeln, bevor sie in die

natürliche Umgebung des Gartens entlassen werden. Jedoch schafft es wohl nur eine von hundert vorgezogenen Orchideen.



Der Maschendraht soll das Kleine Knabenkraut vor Amseln und Eichhörnchen schützen (Foto: Thomas Hövelmann)

Am Rand des Gartens erstreckte sich ein kleiner Teich mit zahlreichen Kaulquappen. Uferseitig gedieh üppig die Sumpf-Dotterblume *Caltha palustris*, deren gelbe Blüten das Gewässer lebhaft schmückten. Ein Zier-Heidelbeerstrauch und eine Zwergbirke *Betula nana*, in Deutschland als seltenes Glazialrelikt heimisch, fügten sich in die Kulisse ein.



Klaus Hölker (4. von links) führte die Besuchergruppe der AG Botanik durch seinen Garten (Foto: Thomas Hövelmann)



In Flaschen werden die Keimlinge vorgezogen (Foto: Sara Kehmer)

Angrenzend an den Teich befand sich ein angelegtes Moor-Beet, sorgsam von Klaus Hölker gepflegt. Hier fanden sich die Moor-Orchidee *Pogonia ophioglossoides*, die leuchtende Kuckucks-Lichtnelke *Silene flos-cuculi* und das Gefleckte Lungenkraut *Pulmonaria officinalis*, die das besondere Mikroklima des Moors zu schätzen wissen.



Klaus Hölker bei der Feinarbeit (Foto: Thomas Hövelmann)



Neben heimischen sind aber auch fremdländische Arten wie dieser rot blühende Frauschuh im Garten von Klaus Hölker zu Hause (Foto: Wolfgang Schürmann)

So viel Vielfalt auf engstem Raum – die Besuchenden war wirklich erstaunt und voller Respekt vor der jahrzehntelangen Kleinarbeit von Klaus Hölker.

Clara Arndt

## Naturkundlicher Freitagsspaziergang am 12. April

### Frühling in der Davert

Die NABU-Station Münsterland lud auch dieses Jahr wieder zum Auftakt der naturkundlichen Freitagsspaziergänge zu einem öffentlichen botanischen Spaziergang ein, geleitet vom Diplom-Biologen Dr. Thomas Hövelmann, der am Freitag, den 12. April, stattfand.



Dr. Thomas Hövelmann in seinem Element: anschaulich werden den fast 50 Teilnehmenden beim botanischen Spaziergang durch die Davert die vorkommenden Waldpflanzen erklärt

Im Rahmen der ungefähr anderthalbstündigen Wanderung durch den Frühlingwald rund um Haus Heidhorn brachte Thomas Hövelmann den ca. 50 Teilnehmenden die ersten Frühjahrsboten näher, wie etwa das Buschwindröschen, Scharbockskraut und Sauerklee. Dabei nannte er nicht nur die Namen und Erkennungsmerkmale der jeweiligen Pflanzen, sondern erwähnte auch allerlei unterhaltsame und interessante Aspekte, wie die Namensherkunft, Heilwirkung und Eignung als essbare Wildkräuter. Außerdem nutzte Hövelmann die Gelegenheit, um auf die zahlreichen Naturschutzprojekte des NABU in der Davert und den angrenzenden Bereichen aufmerksam zu machen.

Die botanische Führung war der Auftakt der diesjährigen „naturkundlichen Freitagsspaziergänge“ der NABU-Naturschutzstation Münsterland. Bis zu den Sommerferien wird jeden Freitag von wechselnden Referenten interessantes und Wissenswertes aus der Natur in der Davert und der Hohen Ward präsentiert. Treffpunkt ist jeweils um 17.30 Uhr auf Haus Heidhorn, Westfalenstraße 490, von dort fußläufig bis ca. 19.30 Uhr. Die Teilnahme ist immer kostenfrei, um Spenden wird gebeten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Text und Foto: Hannah Wicker

## Köstliche Naturküche - Kochen mit Wildkräutern

Meine früheste Erinnerung an den Duft und Geschmack von Waldmeister kommt aus meiner Grundschulzeit. Damals konnten wir in der Pause beim Hausmeister neben Milch oder Kakao auch Orangen- oder Waldmeister-Limo in kleinen Plastikbechern kaufen. Ich habe diese quietschgrüne und klebrig süße Flüssigkeit geliebt. Viel später fand ich dann heraus, dass das nur Wasser mit viel Zucker, künstlichem Aroma und Farbstoff war. Den Geruch und Geschmack mag ich aber immer noch sehr gern.

Waldmeister (*Galium odoratum*) wächst gern an Wegrändern und, wie der Name schon andeutet, bevorzugt im (Laub-)Wald an schattigen Stellen in lockerem Boden, der Feuchtigkeit speichert. Man kann ihn aber bei günstigen Standortbedingungen auch recht problemlos im Garten anpflanzen. In meinem Garten breitet er sich seit einigen Jahren immer mehr aus, in einem Beet, auf dem ab Mittag die volle Sonne steht. Das stört ihn offensichtlich auch nicht. Staunässe mag er aber wohl nicht. Ist der Ort einigermaßen geschützt, übersteht er auch den Winter gut und bildet im Frühjahr neue Pflanzen.



Quirlige Waldmeisterstiele, teils mit Blüten, und umgeben von Gundermann

Die Pflanze mit den auffälligen Quirlen gehört nicht, wie man ob der kreuzweise angeordneten vier Blütenblätter annehmen könnte, zu den Kreuzblütlern, sondern zur Gattung der Labkräuter innerhalb der Familie der Rötgewächse (*Rubiaceae*). Waldmeister ist verwandt mit mehreren bei uns heimischen Arten (z. B. dem gelb blühenden echten Labkraut *G. verum*, das unsere Vorfahren wohl als Hilfsmittel zur Käseherstellung verwendet haben (hier kann man mehr dazu lesen: <https://www.br.de/br-fern-sehen/sendungen/querbeet/querbeet-labkraut-kaese-116.html>), oder dem Kletten-Labkraut (*G. aparine*) mit seinen borstigen Stielen und Früchten, die an der Kleidung, aber auch z. B. an Tierfellen haften und so verbreitet werden). Sie sind alle essbar, haben aber nicht das typische Waldmeisteraroma. Je nach Region sammelt man Waldmeister am besten etwa zwischen April und Juni, wäscht ihn kurz und trocknet ihn, friert ihn dann locker ein und gibt ihn gefroren in Tiefkühlbehälter, dann

hat man das ganze Jahr etwas davon. Indem man ihn anwelken lässt und/oder einfriert, wird Coumarin frei, das für das charakteristische Aroma sorgt.

Man sollte nicht zu viel verwenden, da übermäßiger Genuss z. B. zu Kopfschmerzen führen kann. Man benötigt aber auch keine große Menge, um eine gute Wirkung zu erzielen. In vielen Rezepten steht, man solle die Stiele nicht ganz in die Flüssigkeit legen, sondern zusammenbinden und einhängen. Ich fand das Ergebnis dann allerdings unbefriedigend und lege tendenziell die Stiele komplett und auch gern mindestens über Nacht ein. Kopfschmerzen hatte ich danach noch nie...

Neben dem Aromatisieren von Speisen und Getränken kann Waldmeister die Raumluft verbessern und soll auch Motten und andere Insekten fernhalten. Wer den Duft mag, kann die gut durchgetrockneten Waldmeisterstängel z. B. in Kräutersäckchen füllen oder in Büscheln zusammenbinden und in den Kleiderschrank hängen. Bei mir steht momentan eine Schale mit getrocknetem Waldmeister im Bad...

In der Volksmedizin gilt Waldmeister als klassisches Beruhigungsmittel und kann als Schlaftee getrunken werden. Er soll auch bei Migräne helfen, sowie in Mischungen mit anderen Kräutern bei Leberstauungen, Gelbsucht, Harnsteinbildung und gegen krampfartige Zustände.

Um das Aroma über den Frühsommer hinaus zu konservieren, bietet sich auch die Herstellung eines **Waldmeister-Sirups** an. Dafür 1 l Wasser und 750 g Zucker unter Rühren aufkochen. Weiterrühren, bis der Zucker sich aufgelöst hat. Von der Wärmequelle ziehen und etwas abkühlen lassen.

2 Bio-Zitronen längs vierteln, dann in dünne Scheiben schneiden.

25 - 30 Waldmeisterstiele kurz waschen und abtropfen lassen, Stielbündel mit beiden Händen fassen und gegeneinander drehen, damit die Stiele etwas angebrochen sind. Mit den Zitronenscheiben zur Zuckerlösung geben und mit Deckel etwa 5 Tage kühl stellen; mind. einmal täglich gründlich umrühren.

Nun den Sirup durch ein feines Sieb oder Tuch gießen, kurz aufkochen und in kleine Flaschen oder hohe Gläser abfüllen; möglichst heiß verschließen, so dass ein Vakuum entsteht (wie beim Marmeladekochen).

Die verschlossenen Flaschen kühl aufbewahren. Nach Anbruch unbedingt kaltstellen und schnell verbrauchen. Ich mische den Sirup etwa im Verhältnis 10:1 mit Wasser (still oder sprudelig) als Limonade, oder auch mit Prosecco oder Sekt.

### Maibowle

25 - 30 Waldmeisterstiele welken lassen.

Etwa 1 EL Zucker in 750 ml gekühltem trockenem Weißwein auflösen und den Waldmeister hineinlegen. Nach etwa einer Stunde schon mal testweise probieren; Waldmeister entnehmen, wenn der gewünschte Geschmack erreicht ist.

1 - 2 Biozitrone heiß waschen und trocknen. Dann halbieren und in dünne Scheiben schneiden; zum Wein geben und mit 750 ml gut gekühltem Sekt oder Mineralwasser aufgießen.

Mit Waldmeister kann man außerdem Sahne oder (Pflanzen-)Milch wie beschrieben aromatisieren und daraus

eine gekochte Creme herstellen - landläufig als „Pudding“ bezeichnet, was eigentlich falsch ist, aber sehr verbreitet - (ich habe versuchsweise Kokosmilch mit Wasser 1:1 gemischt und dafür verwendet; der Kokosgeschmack ist aber doch etwas dominant, darum besser geschmacksneutralere Pflanzenmilch oder halt Kuhmilch verwenden!).



Waldmeister-Limo und -Pudding mit Erdbeeren

### Waldmeister-Pudding mit Erdbeeren

25 - 30 Waldmeisterstiele eine Zeitlang anwelken lassen, bis er duftet. Dann das Bündel gegeneinander drehen und mindestens einige Stunden in 500 ml Milch (oder pflanzlicher Alternative) ziehen lassen.

Durch ein Sieb gießen, dabei den Waldmeister gut abstreifen und ausdrücken.

Die Milch nun fast vollständig zum Kochen bringen (das kann schnell gehen, darum unbedingt dabei stehenbleiben!).

Währenddessen etwa 30 - 35 g Mais- oder Kartoffelstärke mit einem Schneebesen gut verrühren oder in einem Schraubdeckelglas gut schütteln und in die (fast) kochende Flüssigkeit rühren (vor Zugabe die Flüssigkeit mit der Stärke ggf. noch mal umrühren, sie setzt sich schnell wieder am Boden ab...). Unter Rühren kurz durchköcheln, etwas Zucker oder ein anderes Süßungsmittel untermischen, abschmecken und dann abkühlen lassen, dabei ab und zu umrühren.

Nun ein paar Erdbeeren von Spitze zu Stielansatz in sehr dünne Scheiben schneiden und leicht an die Wand von vier Dessertgläsern drücken. Dann vorsichtig den abgekühlten Pudding einfüllen und mit halbierten Erdbeeren oder Erdbeerscheiben und Waldmeister garnieren. Falls der Pudding eine Haut bekommen hat oder sehr fest geworden ist, kann man ihn vor dem Einfüllen noch kurz cremig pürieren oder rühren (am besten mit dem Handrührgerät). Vor dem Servieren noch etwas kühlen.

Text und Fotos: *Uschi Schepers*

### Wildkräuter-Gruppe NABUKO

Uschi Schepers leitet seit einiger Zeit die Wildkräuter-Kochgruppe „NABUKO“. Bei Interesse bitte melden unter [u.schepers@gmx.de](mailto:u.schepers@gmx.de), um über die Unternehmungen informiert zu werden.

### IMPRESSUM

Der Newsletter „**Flora Münster**“ erscheint einmal im Monat.

**Herausgeber:** NABU Münster, Zumsandstraße 15, 48145 Münster; [www.NABU-muenster.de](http://www.NABU-muenster.de)

**Redaktion:** Dr. Thomas Hövelmann (v.i.S.d.P.)

**Satz:** Karin Parpin

Alle Fotos, wenn nicht anders angegeben, von Thomas Hövelmann.

**Die AG Botanik im Internet:** <http://www.nabu-muenster.de/ag-botanik/> facebook: „Flora Münsterland“